

Villmerger Zeitung



Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 15 – 17. April 2014 – an alle Haushalte



Ein Hauch von Hollywood

Massimo Ferrari tritt am Konzert der Musikgesellschaft auf.

3

Schwarze Komödie

Die Theatergesellschaft probt ein neues Stück.

4



Das Aus

Das Restaurant Hembrunn schliesst die Türen für immer.

6



«Die Wertschätzung ist aussergewöhnlich»

Jugendarbeiterin Tenzing Frischknecht verlässt Villmergen, um in Zürich eine neue Herausforderung anzunehmen. Es fällt ihr nicht leicht, der Arbeit und den Menschen auf Wiedersehen zu sagen.



Tenzing Frischknecht verlässt Villmergen sehr ungern, obwohl sie sich auf die neue Aufgabe in Zürich freut.

«Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge», gibt Tenzing Frischknecht gleich

zu, als sie sich an den Tisch vor dem Jugendtreff setzt. Trotz Heuschnupfen und blendender Son-

ne nimmt die lebhafte Frau mit tibetischen Wurzeln ihre Sonnenbrille ab und strahlt, als sie von ih-

rer Arbeit erzählt. Dass sie geht, war keine einfache Entscheidung. Doch «in Zürich kann ich ein grösseres Pensem übernehmen, was auch mein Wunsch war.» Und mit Jugendlichen kann sie dort ebenfalls weiterarbeiten und somit eine Aufgabe weiterführen, die ihr wirklich am Herzen liegt.

«Der Anfang war eine Herausforderung»

Tenzing Frischknecht, die ursprünglich eine kaufmännische Lehre mit Berufsmatura gemacht und auch jahrelang in diesem Bereich gearbeitet hatte, erkannte mit der Zeit ihre Freude und ihr Talent im Umgang mit jungen Menschen. So entschied sie sich vor vier Jahren für ein Studium der Soziokultur und suchte nach einer Stelle, bei der sie das Gelernte zeitgleich in die Praxis umsetzen konnte. Die fand sie in Villmergen, wo ein 50 Prozent-Pensem ausgeschrieben war. Die Entscheidung, sich im Freiamt um Jugendliche zu kümmern, hat sie nie bereut. «Ich lebe zwar in der Stadt, komme aber aus einem

DIE REGION BELEBEN



Als führende Bank im Kanton Aargau sind wir fest verwurzelt und unterstützen mit unserem Engagement ein abwechslungsreiches und attraktives Leben in den Regionen. Wir öffnen Tore zu kantonalen Anlässen in den Bereichen Kultur, Musik und Sport und tragen dazu bei, die Regionen in Schwung zu halten.
www.nab.ch/sponsoring

Wir lösen das. | nab.ch



SIND IHRE WANDERSCHUHE NOCH FIT?

WIR DEHNEN, REINIGEN, IMPRÄGNIEREN KOSTENLOS!



stöcklisportboswil

40 Jahre





Dorf im Zürcher Oberland. Somit war für mich der Antritt der Stelle hier wie eine Art Heimkommen.» Sie schätzt das Dorfleben allgemein sehr und besonders hier in Villmergen werde es auf eine sehr schöne Art und Weise gelebt, so die 34-Jährige. Der Umstand, sich hier wohlzufühlen, erleichterte ihr auch den Einstieg in ihre Arbeit. Denn einfach war es zu Beginn nicht. «Es war meine erste Stelle, und ich kam ja nicht in ein Team, sondern war alleine. Das war schon eine Herausforderung», so Frischknecht. So fühlte sie sich zu Beginn als Einzelkämpferin.

«Villmergen ist eine Perle»

Schnell aber fühlte sie sich in der Gemeinde aufgenommen, akzeptiert und auch unterstützt. So windet sie Villmergen auch ein Kränzchen, was die Jugendarbeit betrifft: «Wie die Behörden zusammen arbeiten, ist wirklich aussergewöhnlich. Der Gemeinderat, die Jugendkommission, die Schule – sie alle haben erkannt, dass

die Jugendarbeit ein wichtiger Aspekt ist. So betrachtet, ist Villmergen wirklich eine Perle.» Das sei aber schon lange vor ihrem Stellenantritt so gewesen und ein Resultat langer Pflege und Bemühungen aller Personen, die in diesem Bereich tätig seien. «Hier wird einfach miteinander statt gegeneinander gearbeitet», fasst die Jugendarbeiterin zusammen.

Eine Brücke bilden

In den dreieinhalb Jahren war es für Tenzing Frischknecht besonders wichtig, zwischen den Jugendlichen und den Einwohnern zu vermitteln. Dazu gehörte auch der regelmässige Kontakt mit den direkten Nachbarn des Jugendtreffs im Kindergarten Bündten. «Dass es mal lauter wurde rund um den Treff, oder dass auch mal Abfall herumlag, kam vor. Das waren aber Einzelfälle.» Den Jugendlichen ihr Verhalten vor Augen zu führen und ihnen verständlich zu machen, wie dieses ankomme, sei ihr ein wichtiges Anliegen. Aber auch den Erwachsenen die Bedürfnisse der Teen-

ager aufzuzeigen und Verständnis dafür zu wecken, sei ihr wichtig gewesen und meistens auch gelungen. «Ich sehe mich als Brücke zwischen den zwei Gruppen mit dem wichtigsten Ziel, die Kommunikation immer aufrechtzuerhalten», so Frischknecht.

Wehmütiger Abschied von den Jugendlichen

Nicht nur ihre Wegbegleiter bei Schule und Gemeinde wird Tenzing Frischknecht schmerzlich vermissen. Auch die Mädchen und Jungen zu verlassen, wird ihr sehr schwer fallen. Zu vielen von ihnen hat sie in den Jahren ein enges Verhältnis aufgebaut. «Sie kamen mit vielen Problemen zu mir, die sie ihren Eltern nicht anvertrauen konnten oder wollten». Somit wurde Frischknecht zu einer wichtigen Bezugsperson für viele Jugendliche. «Zu gehen, tut nicht nur mir weh, sondern auch ihnen». Ein richtiger Abschied sei ihr deshalb umso wichtiger. «Sich zu verabschieden, ist aus meiner Sicht ein Zeichen der Wertschät-

zung». Mit einem Fest im Jugendtreff wurde dann auch gebührend getrauert und gefeiert. Aber auch bei den Gemeinderäten, Lehrern, der Schulsozialarbeiterin und vielen weiteren Wegbegleitern wollte sich die Zürcherin persönlich bedanken und verabschieden. «Und auch auf dem Pausenplatz war ich, um den Kindern auf Wiedersehen zu sagen». Natürlich lässt sie ihre Projekte, die sie in den letzten Jahren ins Leben gerufen oder weiter entwickelt hat, nur äusserst ungern zurück. Sie werde aber darauf vertrauen, dass diese weitergeführt werden, denn «die Beachparty ist ein toller Anlass von und für die Jugendlichen, der zu einer richtigen Tradition geworden ist». Und auch das Ü-16 Projekt, das sich um die Interessen der Schulabgänger kümmern soll, liege ihr sehr am Herzen. Momentan stecke dieses in der dreijährigen Pilotphase. «Es passiert was, die Anliegen der Jugendlichen werden ernst genommen, und das ist für mich die Hauptsache.»

Text und Bild: sd



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

Einladung zum Pensionsplanungs-Apéro «Zukunft geniessen – Träume leben»

Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um die finanzielle Planung des 3. Lebensabschnittes:

Donnerstag, 8. Mai 2014, 18.45 Uhr im Chappelhof in Wohlen, mit anschliessendem Apéro.

Weitere Infos: www.hbl.ch/veranstaltungen. Teilnahme kostenlos. Anmeldungen bis 2. Mai 2014 per Telefon 062 885 13 45 (Sandra Riederer) oder per E-Mail an [anmeldung@hbl.ch](mailto: anmeldung@hbl.ch).

 Hypothekarbank
Lenzburg

MER MÖCHED
MATRATZE
SÄLBER



Es gibt sie noch!
Die richtig gute Schweizer Qualität.
Alle Grössen ab Lager sofort lieferbar.
(Spezialmasse auf Anfrage)

Unterdorfstrasse 3 | 5612 Villmergen

Tel. 056 621 82 42
www.betten-kueng.ch

Öffnungszeiten Mo-Fr 9⁰⁰-12⁰⁰ | 14⁰⁰-18³⁰ | Sa 9⁰⁰-16⁰⁰

BETTEN 
Küng



Nach Villmergen direkt auf Welttournee

Am Konzert der Musikgesellschaft am 26. April tritt ein Sänger von internationalem Format auf. Massimo Ferrari, der sonst mit Stars um die Welt reist, schätzt die kleine Bühne genauso wie den grossen Auftritt.

«Egal, wie gross das Publikum ist, mir ist die Freude an der Musik wichtig, die ich vermitteln kann», erklärt Massimo Ferrari seine Passion. Der Sizilianer, der eigentlich Massimo Galfano heisst, verfolgt seit Jahren eine Musikerkarriere. Um sich seinen Traum zu erfüllen, nimmt er die unterschiedlichsten Jobs an. Er arbeitet als Raumpfleger, Gärtner, Landwirtschaftshelfer, Tellerwäscher oder Pizzaiolo. In dieser Funktion kennen ihn viele wohl auch in Villmergen, denn bis Ende Februar stand er im Restaurant «Toscana» am Pizzaofen. Jetzt will er ganz auf die Karte «Musik» setzen und hat natürlich auch einen Traum, nämlich «von der Musik leben zu können.»

Von Niederlenz bis in die USA

Geboren wurde Ferrari in Deutschland, doch schon mit zwei Jahren zog seine Familie zurück nach Sizilien. Die Arbeit führte ihn schliesslich in die Schweiz. Inzwischen wohnt er in Niederlenz, zusammen mit seiner Frau und drei Kindern im Alter von sechs bis 18 Jahren. «Sie verstehen meine Leidenschaft und haben es akzeptiert, dass ich für meine Karriere viel reisen muss», erzählt der 40-Jährige. Musik liegt bei seiner Familie im Blut, schon sein Vater war Musiker, seine Grossmutter war Sopranistin, spielte Violine und komponierte. «Auch meine 18-jährige Tochter singt», so der stolze Vater. Schon bald werden ihn seine Liebsten ziehen lassen müssen. Am 20. Mai startet er zusammen mit anderen Sängern eine Welttournee, die ihn im Herbst bis nach Südamerika und in die USA führen wird. Auch CDs hat Ferrari schon einige produziert. Sein aktuelles Werk heisst «7», seine Stücke sind gefülsstarke Popballaden. Er ist beim Musiklabel «Universal» unter Vertrag und tritt mit bekannten Grössen wie Michael Bolton, Anastacia oder Andrea Bocelli auf. Trotz der vielen Tourneen will der Sänger vorerst in Niederlenz bleiben. «Mir

gefällt es da sehr. Meine Kinder sind gut integriert und ich bin schnell am Flughafen, wenn ich verreisen muss.» Das sei in Sizili-

er echter ist als mit einer Band. Kein Computer kann die Musik verfälschen», hebt er das Besondere des Konzerts hervor. Auch

der Musikgesellschaft will er auch jenen Menschen, etwas zurückgeben, die an ihn geglaubt haben.



Massimo Ferrari mag die kleinen Auftritte genauso wie die vor grossem Publikum, denn «das wichtigste ist die Musik».

en, wo er aufgewachsen ist, nicht so. «Bis ich von da aus einen international angeschlossenen Flughafen erreiche, dauert es ewig», lacht er.

«Musik kennt keine Sprachgrenzen»

Trotz dieser Auftritte mit Weltstars vor internationalem Publikum freut sich Massimo Ferrari genauso auf die Möglichkeit, sein Können zusammen mit der Musikgesellschaft präsentieren zu können. «Der Auftritt mit einem Orchester ist umso schöner, weil

Sprachprobleme, Ferrari spricht praktisch kein Deutsch, gab es bei den Proben nicht. «Musik kennt keine Sprachgrenzen, die Sprache der Musik ist international.» Dass er seine Karriere in den letzten Jahren so konsequent verfolgen konnte, verdankt er auch seinen toleranten Chefs in der Pizzeria. «Ohne Mehmet und Gökkay wäre das alles nicht möglich gewesen». Sie hätten ihn unterstützt, ihm freigegeben für Auftritte und ihn stets ermutigt. Dafür ist Massimo sehr dankbar. Mit seinem Mitwirken am Konzert

Ein Abend voller «Italianità»

Nachdem die Besucherzahlen des letztjährigen Konzerts eher enttäuschend waren, liess sich die Musikgesellschaft in diesem Jahr etwas Besonderes einfallen. Das Motto «Viva l'Italia, viva la musica» war schnell gefunden, erklärt Angelo Lo Iudice, Präsident der Musikgesellschaft. «Dass wir dann auch noch Massimo Ferrari als Sänger gewinnen konnten, passt natürlich perfekt». Die Herausforderung sei gewesen, italienische Musikstücke zu finden, die sowohl von der Blasmusik gespielt wie auch von Massimo gesungen werden können. «Und natürlich ist es auch immer wichtig, dass die Leute die Lieder kennen», so Lo Iudice. So springe der Funke auch schnell über. Er sei aber sicher, dass ihnen dies gelungen sei. Und zusammen mit dem passenden Menu, vom Restaurant «Toscana» zubereitet, werde das Publikum wirklich wahre «Italianità» erleben können. Massimo Ferrari will auf jeden Fall seinen Teil dazu beitragen und zusammen mit der Musikgesellschaft trotz kleiner Bühne ein grosses Konzert präsentieren.

Text und Bild: sd

Aktion

Hochdruckreiniger Kärcher
K 7 Premium ecologic Home
Anschlussleistung 2.2 kW
Druck 20 - 160 bar
Menge max. 510 l/h
inkl. Flächeneinräumer
Preis CHF 749.00
statt CHF 820.00



KÄRCHER
Verlängerte Öffnungszeiten
Verkaufsladen / Werkstatt

Sa 26.04.14 07.00 – 16.00 Uhr

TOREX AG
Durisolstr. 1B Tel: 056 622 49 22
5612 Villmergen Fax: 056 622 13 63
info@torex.ch www.torex.ch





Skurrile und kriminelle Komödie

Die Theatergesellschaft Villmergen probt wieder. Beim Stück «D'Fraue vo Killing», das im Herbst aufgeführt wird, stehen vor allem die weiblichen Mitglieder des Vereins im Scheinwerferlicht.



Maria Steinmann-Kurmann, seit 65 Jahren bei der Theatergesellschaft.

Die Theatergesellschaft steht im Zweijahres-Turnus auf der Bühne. Nach der letztjährigen Pause ist es diesen Oktober wieder so weit. «D'Fraue vo Killing» des deutschen Theaterautors Norbert Franck wird vom 11. Oktober bis 8. November auf der Bühne der Mehrzweckhalle gezeigt. «Mit dieser Komödie hat die Spielkommission ein Stück gefunden, das sehr gut zu unserem Spielprofil passt», erklärt Hilfiker. Die Produktionsleiterin ist überzeugt, dass die Geschichte tolle Rollen für Frauen wie auch Männer bietet. «Ideal also, um unsere Spielfreude so richtig ausleben zu können», lacht Hilfiker.

Witwen, ein Lottogewinn und eine Leiche

Besonders im Rampenlicht stehen in diesem Jahr die Frauen. So handelt «D'Fraue vo Killing» von

den Einwohnerinnen des Städtchens Killing, die trotz des Verlustes von 49 Ehemännern ein schönes Leben führen. Dieses gerät doch durch eine unbeliebte Tote und einen ominösen Lottogewinn ordentlich in Aufruhr. «Es ist eine skurrile und schwarze Komödie», beschreibt Hilfiker das Stück. Regie wird Gabi Regli führen, die bereits mit anderen Theatergesellschaften Erfolge feiern konnte. Das deutsche Stück wurde von Paul Koch bearbeitet und in Dialekt umgeschrieben. Für das Bühnenbild wird wiederum Stefan Hegi verantwortlich sein, und die musikalische Leitung übernimmt Christov Rolla, der schon bei «Chrüüz und Fahne» mit von der Partie war. «Wir freuen uns besonders, dass wir wieder eine Aufführung mit Gesang präsentieren dürfen», freut sich die Produktionsleiterin. Gleich nach den

Ostern beginnen bereits die ersten Proben.

Seit 65 Jahren mit dabei

Die Theatergesellschaft zählt zurzeit 27 aktive und vier passive Mitglieder. Seit 1852 hat der Verein Bestand, obwohl «es immer schwieriger ist, Nachwuchs zu finden», wie Hildegard Hilfiker bestätigt. Über fehlende Vereinstreue kann sie sich aber nicht beklagen. Diese beweist Maria Steinmann-Kurmann seit 65 Jahren. Viele Jahre war sie aktive Schauspielerin und Vorverkaufsleiterin «und stets eine wichtige Stütze für den Verein», so Hilfiker. Für Herbst sucht die Theatergesellschaft noch freiwillige Helfer hinter der Bühne, als Närerinnen oder für das Theaterbeizli: Hildegard Hilfiker, hilhil@bluewin.ch oder 056 622 59 42.

Text: sd Bild: zg

Hilfe für den Badmeister

In der Villmerger Badi sorgen neu drei Roboter für die Rasenpflege. Die drei Helfer erleichtern die Arbeit von Badmeister Marcel Brühlmann enorm.

Das herrliche Frühlingswetter der letzten Wochen hat die Bauarbeiten auf dem Areal des Schwimmbades erleichtert. Drei Schächte für die Stromzufuhr wurden betonierte und die Rohre für die Stromkabel verlegt. Sobald die Abgrenzungskabel platziert sind, ist alles bereit für die Rasenmäher-Roboter «Willi», «Eugen» und «Lisa», wie Brühlmann sie liebevoll nennt. Die Drei werden jeweils leise und wetterunabhängig die Liegewiesen schneiden. Nach den guten Erfahrungen mit dem Testmodell letztes Jahr hat sich der Gemeinderat bereit erklärt, drei Roboter für die Badi und einen für den Hauptplatz des Fussballclubs anzuschaffen.

Keine Angst vor Vandalismus

Badmeister Brühlmann betont, er habe keine Angst um die teuren Geräte. «Ich habe vollstes Ver-

trauen in meine Badegäste. Und mit nächtlichen Unruhestiftern rechne ich ebenso wenig.» Schliesslich sei bekannt, dass er auch nachts regelmässig Kontrollgänge mache. So war denn auch kein Vandale für das seltsame Verschwinden einer seiner «Adiletten» letzten Sommer verantwortlich. «Wer klaut schon einen einzelnen Schlarpen, habe ich mich gefragt. Bis ich den Vermissten neben dem Beckenrand fand. Roboter »Willi« hatte ihn mitgeschleppt», lacht Brühlmann.

Weitere Neuerungen zum 30 Jahre-Jubiläum

Zur Eröffnung 1984 wurden zwei kaukasische Flügelnussbäume gepflanzt, die sich als schnellwachsende Schattenspender für Liegewiesen eignen. Beide mussten kürzlich gefällt werden, da sie krank waren und damit ein Risiko für Badegäste darstellten. Einer



Projektleiter Peter Liechti bei den Vorbereitungsarbeiten für die Rasenmäher-Roboter in der Badi.

wurde durch die gleiche Baumsorte ersetzt.

Eröffnung am 1. Mai

Am Sonntag, 27. April, findet das «Villmerger Rundum» in der Badi statt. Segel-Modellschiffe wer-

den zu bestaunen sein. Die Eröffnung des Schwimmbades ist für den Donnerstag, 1. Mai, vorgesehen; bis Ende April können Erwachsene ihr Saisonabonnement mit zehn Prozent Ermässigung lösen.

Text und Bild: tl

Serie: «Neuzuzüger»

Viele Wege führen nach Villmergen

Von Luzern und Indien nach Kalifornien und schliesslich ins Freiamt: Petra Simoncic und Suraj Deore haben schon viel von der Welt gesehen. Seit letztem Sommer sind sie in Villmergen daheim und fühlen sich richtig wohl.

Der Ausblick von den beiden Balkonen der Wohnung ist fantastisch. «Natürlich war dies mit ein Grund, weshalb wir uns für unser neues Zuhause an der Klappergasse entschieden haben», erzählt Petra Simoncic. Ein weiter Blick, Freiheit, das passt zu den beiden, die schon weit herumgekommen sind. Vor allem für den Inder Suraj Deore, der sein berufliches und privates Glück in der Schweiz gefunden hat, war es ein weiter Weg hierher.

Beim Forschen hat's gefunkt

Kennengelernt haben sich die beiden während ihres Studiums in Kalifornien vor neun Jahren. Die Geologiestudentin Simoncic befasste sich dort vertieft mit der Kristallographie, Deore mit thermodynamischer Chemie. Beide waren in der gleichen Forschungsgruppe, jedoch hatten ihre Forschungen eigentlich keine Berührungspunkte. Trotzdem funkte es schnell zwischen den zwei. So reisten die Schweizerin und der Inder nach fünf Jahren USA nicht nur mit je einem Doktortitel nach Hause in die Schweiz, sondern auch als Paar.

Schweizer Kultur passt

Den 37-jährigen Suraj Deore hat aber nicht nur die Liebe in die Schweiz geführt, sondern auch eine Stelle bei der ABB. Er ist als Halbleiter-Experte für das inter-

nationale Unternehmen tätig. Geboren wurde er in der Nähe der Stadt Mumbai, «in einem kleinen Ort mit etwa 2 Millionen Einwohnern», schmunzelt er. Die Dimensionen in Indien sind andere als in der kleinen Schweiz. Mit den Kulturunterschieden kommt er aber gut klar. «Der Unterschied zwischen Indien und den USA ist grösser. In der Schweiz fühle ich mich wohl, denn hier läuft bei aller Professionalität doch vieles familiär ab.» Seine Familie in Indien vermisst er natürlich. Er besucht sie aber regelmässig und «wir telefonieren alle zwei bis drei Tage».

Stricken und kochen

Trotz ihres ausgefüllten Berufslebens findet das Paar noch Zeit für Hobbies. Petra Simoncic ist leidenschaftliche Strickerin und betreibt ihr Steckenpferd fast täglich. «She is crazy», lacht ihr Freund, zeigt aber gleich darauf stolz auf zwei lustige Strickfiguren, die auf dem Regal stehen. Auch Stricktreffs besucht Simoncic, «für mich ein guter Ausgleich zum stressigen Beruf». Ihr Lebenspartner betreibt zwar kein Hobby sehr exzessiv, aber er hat dafür gleich mehrere. So kocht er sehr gerne. Oft indisch, aber auch anderes probiert er aus. «Wobei ich gemerkt habe, dass mir das Backen überhaupt nicht liegt», gibt er offen zu und grinst. Auch liest er gerne, vor allem Sachbü-



Suraj Deore und Petra Simoncic geniessen von ihrem Balkon aus einen fantastischen Blick in die Umgebung.

cher. Das volle Bücherregal im Wohnzimmer beweist es.

Wunschlos glücklich

Bevor Simoncic und Deore nach Villmergen zogen, wohnten sie noch kurz in Aarau. Denn die 38-Jährige Luzernerin arbeitete zuerst in Bern, der Arbeitsweg war somit ideal. Doch nachdem der Arbeitsort der Patentmanagerin nach Rüschlikon wechselte, suchten die beiden eine neue Bleibe. Dass sie in Villmergen fündig geworden sind, macht die beiden glücklich. «Die Wohnung ist wirklich toll, somit war die Entscheidung schnell gefallen», so Simoncic und Deore ergänzt «und mit den Nachbarn haben wir ein sehr gutes Verhältnis. Ende Mai findet sogar ein Nach-

barfest statt, darauf freuen wir uns sehr». Auch die Einkaufsmöglichkeiten im Dorf nutzen sie rege und schätzen, dass es noch einige kleine Läden gibt. Was sie bei ihren bisherigen Stationen noch nie erlebt haben und deshalb besonders toll gefunden haben, war der Neuzuzüger-Apéro. «Das war wirklich ein schöner Anlass und die perfekte Gelegenheit, Villmergen kennenzulernen.» Wie lange sie in Villmergen bleiben wollen, wissen die beiden momentan nicht. «Wahrscheinlich werden wir in zwanzig Jahren nicht mehr hier wohnen, dafür sind wir zu umtriebig. Aber momentan passt es uns hier sehr gut, und wir haben es überhaupt nicht eilig, wieder wegzugehen».

Text und Bild: sd



BW Büro Weber AG
CH-5610 Wohlen
Freiamtstr. 5
buero-weber.ch



MUSIKGESELLSCHAFT VILLMERGEN

AUSVERKAUFT

dinnerKonzert

26.4.2014

MEHRZWECKHALLE VILLMERGEN

www.mgvillmergen.ch



Kein Kaffee mehr in der «Hämbere»

Für Velofahrer und Spaziergänger war die «Hämbere» ein guter Grund für eine Einkehr. Das Restaurant war über viele Jahre hinweg ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Nun wird die ehemalige Gaststube zu Wohnraum umfunktioniert.

Das Gerücht hielt sich hartnäckig und jetzt ist es amtlich bestätigt: Das Restaurant Hembrunn hat für immer geschlossen. Derzeit liegt

Bis 1832 wurde der Weiler Hembrunn von Anglikon verwaltet, auf Ansuchen der Bevölkerung hin, wurde er dann zu Villmergen ge-

und unter Denkmalschutz stand, brannte damals bis auf die Grundmauern nieder. «Das Restaurant wurde ein Raub der Flammen.



Anstelle des Restaurants entsteht Wohnraum: Bereits Ende des Jahres soll der Umbau abgeschlossen sein.

das Baugesuch zur Umnutzung in Wohnraum öffentlich auf. Astrid Seglias und Josef Stocker aus Moos haben das Gebäude gekauft. «Wir haben im Erdgeschoss eine Viereinhalfzimmer-Wohnung für uns geplant», erzählt Astrid Seglias. Die beiden Wohnungen im ersten und zweiten Geschoss des ehemaligen Restaurants werden weiterhin vermietet. Geplant ist, dass das Paar bis Ende des Jahres in ihr Haus einzieht. Damit schliesst die einzige Wirtschaft im lauschig gelegenen Weiler für immer die Türen.

schlagen. Das Restaurant war über Jahrzehnte ein beliebter Ausflugsort.

Gäste von weit her angezogen

Aus dem ganzen Kanton seien die Leute in die «Hämbere» geistet, um zu feiern. Es sei oft wie im «hölzigen Himmel» zu und her gegangen, das jedenfalls kann man in einem alten Zeitungsartikel aus den 80-er Jahren nachlesen. Darin ist auch der Brand im Jahr 1975 erwähnt. Das alte Riegelhaus, das 1636 erbaut wurde

Der Papagei der Servientochter fand ebenfalls den Tod», so der Zeitungsartikel weiter. «Von der alten Atmosphäre bleibt nur die Erinnerung», so der Journalist.

Den Dieb ermordet

Das Wegkreuz im Weiler erinnert übrigens an einen Mord. Ein Bauer ertappte einen Dieb auf frischer Tat, als dieser Früchte aus dem Speicher stehlen wollte. Der Landwirt erschoss ihn auf der Stelle. Das Wegkreuz aus dem 18. Jahrhundert erinnert bis heute an diese Tat.

Text und Bild: nw

Text: zg

Tanznachmittag für Senioren

Am Donnerstag, 24. April, findet von 14 bis 17 Uhr der Tanznachmittag der Pro Senectute im Chappelhof, Wohlen statt. *Text: zg*

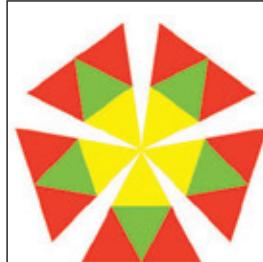
Mein Wille geschehe

Am Mittwoch, 30. April, von 9 bis 11.15 Uhr führt die Pro Senectute Wohlen den zweistündigen Kurs «Mein Wille geschehe» über die Patientenverfügung durch. Bei Urteilsverlust infolge Unfall, Krankheit oder Altersdemenz sowie im Todesfall ist der Docupass die Basis, damit im eigenen Sinn gehandelt wird. Anmeldung Bezirksberatungsstelle Pro Senectute, Paul Walser-Weg 8, 5610 Wohlen, 056 622 75 12 oder unter www.ag.pro-senectute.ch. Anmeldeschluss: 17. April. *Text: zg*

Velotour ins Seetal

Die Radsportgruppe Pro Senectute Wohlen-Villmergen startet am Montag, 28. April, um 13.30 Uhr bei der Badi in Wohlen zu ihrer Tour. Die Strecke von dreissig Kilometern führt an den Hallwilersee. In einem Restaurant gibt es einen Halt. Nach der Pause geht es wieder in Richtung Wohlen. Auskunft über die Durchführung gibt bei zweifelhafter Witterung Leiter Peter Strebel zwischen 10 und 11 Uhr am Fahrtag unter der Telefonnummer 056 667 26 79.

Text: zg



GWW
GEMEINDEWERKE
VILLMERGEN

Telefon 056 619 70 19
Telefax 056 619 70 10

info@gww.ch
www.gww.ch

**INSTALLATIONSTECHNIK
SERVICES
GEBÄUDETECHNIK
KOMMUNIKATION**



Serie: «Gartentipps»

Start in die Saison mit einem Experiment

Rosmarie Bachmann hat die Gartensaison erst vor einigen Tagen eingeläutet. «Die Erde muss warm sein, damit etwas wächst», lautet ihre Devise. André Keusch vom Natur- und Vogelschutzverein gibt zudem Tipps zum naturnahen Gestalten von Gärten.

Die Nachbarn in den Schrebergärten an der Kessimoosstrasse haben bereits die Salatsetzlinge in die Erde gebracht. Rosmarie Brunner lässt sich darob nicht aus dem Konzept bringen: «Bevor der Boden nicht warm ist, mache ich gar nichts», sagt sie, hält demonstrativ die Hand in die frisch gelockerte Erde und bestätigt, «so muss es sein.»

Die letzten strahlend schönen Frühlingstage benutzte sie, um die Erde zu lockern und die ersten Beete zu ziehen. Welches Gemüse wo gepflanzt wird, das entscheidet sie anhand der Vorjahre. «Um den Boden nicht auszulau- gen, sollte man möglichst ab-



Rosmarie Bachmann zeigt ihre neueste Entdeckung: Eine Blumenwiesen-Mischung, die Blattläuse abhalten soll.



Die warmen Frühlingstage lockten die Spargelspitzen an die frische Luft.

wechseln», sagt sie. So bekommen die Zwiebeln, Kartoffeln und Rüebli heuer einen anderen Standort als letztes Jahr. «Kartoffeln neutralisieren den Boden», fügt sie an. Zwiebeln und Rüebli hat sie bereits gesät. Dass diese beiden nahe beieinander zu stehen kommen, hat seinen guten Grund: «Sie halten die Drahtwürmer fern», sagt sie.

Spät ansäen und wenig wässern

Entlang der frisch gezogenen Beete spriessen bereits die Spargeln. Diese benötigen wenig pflege, lieben aber sandhaltigen Boden, um gut gedeihen zu können. Gleich vis-à-vis hat Brunner ein

quadratisches Beet ausgehoben. Hier will sie ein Experiment wagen: «Diese Blumenwiese soll Blattläuse anziehen», sagt sie und zeigt auf die Schachtel voller Samen. Die langen Winterabende

verbringt die Hobby-Gärtnerin gerne mit der Lektüre von Gartenheften. Und in einer dieser Zeitschriften las sie von der Samenmischung. Nun macht sie im eigenen Garten die Probe aufs Exempel.

Vorerst aber wartet sie noch mit säen. Erst nach der «Kalten Sophie», nach dem 15. Mai, wird sie Zuckermais, Sellerie, Salat und Kohl pflanzen. «Ich kann nicht jeden Abend hierherkommen und die Beete abdecken, deshalb warte ich die Eisheiligen ab», fügt sie an. Auch beim Wässern verfolgt sie ihre bewährte Philosophie. «Ich wässere die frischen Setzlinge regelmäßig. Sobald sie angewachsen sind, höre ich damit auf», sagt sie. Einige Ausnahme bilden lange Trockenperioden im Sommer. «Auf diese Weise schlagen die Pflanzen tiefe Wurzeln, die sie mit Wasser versorgen», sagt sie.

Text und Bilder: nw

Tipps vom Naturschützer

«Jeder Gartenbesitzer kann mithelfen, den Garten naturnah zu gestalten», sagt André Keusch, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins. Er rät, in einem Teil des Gartens oder in einer Pflanzkiste eine kleine Wiese anzulegen. Wer jetzt noch Zeit hat, dem empfiehlt er, einen Nistkasten zu basteln, «das ist aber die letzte Chance», fügt er an. Schnell lässt sich ein Wildbienenhaus herstellen. Einfach viele kleine Löcher in ein Holzbalkenstück bohren und dann an eine sonnige Wand hängen. Wer jetzt Sonnenblumen sät, der kann im Herbst Distelfinken im Garten erwarten. Sie werden dann die Kernen aus den Blumenköpfen picken.

EP:WALFRA Computer

ElectronicPartner

Sofort-Hilfe?
0900 925 372

Dorfplatz 5
5612 Villmergen
056 622 48 47
info@walfra.ch
www.walfra.ch

TV, Video, HiFi, Computer, Multimedia, Games, PC Zubehör

- **Netzwerke**
- **PC Zubehör**
- **Reparaturen**
- **Hard- und Software**

Besuchen Sie
unsere Ausstellung

acer
POINT



SAMSUNG

SelectLine®
Kaufmännische Software





Strom für zweihundert Haushalte

Vergangene Woche lud die Xaver Meyer AG gemeinsam mit der ADEV Solarstrom AG zur Einweihung der Solarstromanlage ein. Die Anlage auf dem Hallendach der Bauunternehmung liefert jährlich knapp ein Megawatt Strom.

«Wenn nicht auf diesem Dach, wo dann?», sagte sich André Meyer, als er die Anfrage der ADEV Solarstrom AG erhielt. Die Energiegenossenschaft aus Liesital hat sich der dezentralen erneuerbaren Strom- und Wärmeversorgung verschrieben. Im August des letzten Jahres trafen sich die Xaver Meyer AG und die ADEV Energiegenossenschaft ein erstes Mal, um den Bau einer Solarstromanlage auf dem Dach an der Wohlerstrasse 18 zu besprechen. Schon wenige Wochen später war man sich handelseinig und die Arbeiten konnten beginnen.

Drei Monate Bauzeit

«Alle Parteien hatten ein grosses Interesse daran, die Anlage noch im selben Jahr ans Netz zu bringen»,



Vom Schützenhaus her sieht man die Solarkollektoren auf den Hallendächern der Xaver Meyer AG.

sagte ADEV-Geschäftsleitungsmitglied Bernhard Schmocker anlässlich der Einweihung der Anlage. Vergangenes Jahr konnte man noch von der kosten-deckenden Einspeisevergütung profitieren, die auf Beginn dieses

Jahres deutlich gesenkt wurde. Innerhalb von bloss drei Monaten wurden die Kollektoren auf die Sheddächer montiert und die Anlage noch im vergangenen Jahr in Betrieb genommen. Sie leistet einen Beitrag zur Reduzierung von



Wer in Richtung Schützenhaus unterwegs ist, der kann sich auf der Tafel, die an der neuen Verteilkabine angebracht ist, über die aktuelle Stromproduktion informieren.

Atom- und Kohlestrom. Jährlich produziert sie 950 000 Kilowatt Solarstrom, damit werden ungefähr 200 Haushalte versorgt. «Die Anlage sieht man von aussen praktisch nicht», freut sich Meyer über seine neue «Mieterschaft» auf dem Hallendach, welche die nächsten 25 Jahre treue Dienste leisten soll.

Text und Bilder: nw

Gottesdienste für Gross und Klein

Die reformierte Kirchgemeinde Wohlen und Villmergen bietet über die Ostertage verschiedene Gottesdienste in beiden Gemeinden an.

Am Gründonnerstag, 17. April, um 19 Uhr lädt Pfarrer Ueli Bukies in die Villmerger Kirche zum Abendmahl-Gottesdienst. Gemeinsam gedenkt man dem letzten Abendmahl Jesus mit seinen Jüngern. Musikalische Umrahmung: Roman Milewski. Der Karfreitags-Gottesdienst findet am 18. April, um 9.45 Uhr in der re-

formierten Kirche in Wohlen statt. Der Kirchenchor umrahmt die Feier unter der Leitung von Elisabeth Egle. Am Samstag, 19. April, lädt «Fiire mit de Chiliane» um 10 Uhr in die reformierte Kirche Villmergen ein. Während dem Gottesdienst steht die Verwandlung der Raupe in einen Schmetterling im Vordergrund.

Die Feier ist ökumenisch und für Kinder ab etwa zwei Jahren gedacht. Im Anschluss an die Feier findet das traditionelle «Eiertütschen» statt. Am Ostersonntag, 20. April, lädt Pfarrer Ueli Bukies um 6 Uhr zum Abendmahl-Gottesdienst ein. In der Frühe des Morgens, wenn das Licht die Dunkelheit erhellt, feiert man die Auferstehung und das Leben Jesu Christi. Anschliessend findet ein gemütlicher Osterzmorge statt. Während des Ostergottesdienstes, am Sonntag, 20. April, um 9.45 Uhr, in der reformierten Kirche, findet eine Taufe statt. Anschliessend sind alle zum Kirchenkaffee und fröhlichen «Eiertütschen» eingeladen.

Text: zg

Festtagsorchester an Ostern

Am Ostersonntag, 20. April, wird der Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul um 10 Uhr in besonders feierlicher Weise musikalisch gestaltet.

Der Cäcilienchor Villmergen singt die Messe in B-Dur von Franz Schubert, sowie das berühmte «Halleluja» von Georg Friedrich Händel. Zudem erklingen das Eingangs- und das Schlusslied aus der Feder vom Villmerger Kirchenmusiker Stephan Kreutz für Chor, Gemeindegebet, Orches-

ter und Orgel. Unterstützt wird der Cäcilienchor durch ein Festtagsorchester sowie die vier Solisten Jutta Plomer (Sopran), Hanna Roos (Alt), Florian Cramer (Tenor), Manfred Plomer (Bass). Geleitet wird das Konzert von Stephan Kreutz, der an der Orgel begleitet.

Text: zg

Schulsozialarbeit stellt sich vor

An der Mitgliederversammlung von Schule&Elternhaus vom 29. April stellt Priska Wyss ihren Aufgabenbereich als Schulsozialarbeiterin an den Villmerger Schulen vor.

Die 9. Mitgliederversammlung findet am Dienstag, 29. April um 19.30 Uhr in der Aula Schulhaus Hof statt. Priska Wyss, seit bald 10 Jahren als Schulsozialarbeiterin an den Villmerger Schulen tätig, erzählt aus ihrem Alltag. «Was ist eigentlich Schulsozialarbeit, an wen richtet sich das An-

gebot, wo kann die Schulsozialarbeit helfen?» Diese und weitere Fragen wird sie beantworten. Zum Abschluss des Abends wird ein kleiner Imbiss aufgetischt, deshalb wird um Anmeldung bis am 24. April gebeten: villmergen@schule-elternhaus.ch oder 056 622 19 19.

Text: zg

Wieder eine «Musig-Chilbi»

Am Wochenende vom 19. und 20. September verwandelt sich das Dorfzentrum in eine «Chilbi». Die Organisatoren wollen mit dieser nicht nur unterhalten, sondern auch Alteingesessene und Neuzuzüger zusammenbringen.

Um die Bevölkerung auf den Festanlass einzustimmen, hat sich am Freitag eine bunt gewürfelte Truppe auf dem Dorfplatz versammelt. Mit Glücksrad, Bierfass und Mostpresse wurde mit dieser aufsehenerregenden Aktion schon jetzt mit viel Begeisterung die Werbetrommel für die wieder ins Leben gerufene «Chilbi» geprahmt. Hanspeter Meyer spricht stellvertretend für die ganze Musikgesellschaft, wenn er sagt: «Wir möchten mit der »Chilbi« den Dorfplatz weiter aufleben lassen». Die Besucher können sich nicht nur auf einen Biergar-

ten freuen, sondern auch auf eine Weinlounge mit Weintasting, frischen Most ab Presse, einen originellen Kaffeestand, ein Glücksrad, diverse Marktstände, eine Hüpfburg und ein Karussell für die Kinder. Auch ein Auftritt der Schnorranzia ist geplant. Als kulinarisches Highlight wartet ein Spiessbraten mit Kabissalat auf hungrige «Chilbigänger». Da am Sonntag 21. September der Eidgenössische Betttag gefeiert wird, versichern die Organisatoren schon jetzt, die Festivitäten am Samstag um Mitternacht zu beenden.

Text: zg, Bild: sd



Die Instrumente spielbereit, das Glücksrad geschmiert, das Bierfass angezapft: Die Musikgesellschaft ist bereit für die «Chilbi» im September.

Die heilende Wirkung von Pflanzen

Am Donnerstag, 24. April, um 19.30 Uhr, ist die Kräutertherapeutin Susanne Wüthrich zu Gast in der Dorfbibliothek.

Im Frühling entfaltet sich nach und nach die ganze Palette der einheimischen Heilpflanzen. In dieser Zeit öffnet die Natur ihre Schatzkammer – und lädt sie dazu ein, sich ihrer Gaben zu bedienen. Einige unter ihnen sind so vielfältig, dass es nur wenige braucht, um eine Hausapotheke auszustatten. Heilkräuter erkennen und erfahren ist

nicht immer ganz einfach – denn Kräuter wollen erst einmal erkannt sein. Susanne Wüthrich, Pflegefachfrau und Kräutertherapeutin, wird an diesem Abend die wichtigsten Wildpflanzen für eine Notfallapotheke zu Hause vorstellen. Man erfährt dabei viel wissenswertes über die vielfältigen Heilwirkungen bei Notfall- und Alltagsbeschwerden.

Text: zg

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCHE

Bauherr: Dell'Affetto Roberto, Unterdorfstrasse 38, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Xaver Meyer AG, Architekturbüro, Winteristrasse 20, 5612 Villmergen

Bauobjekt: Neubau Zweifamilienhaus mit Garage

Bauplatz: Hofweg 1, Parzelle 4698

Bauherr: Agensa AG, Poststrasse 3, 9102 Herisau

Projektverfasser: Agensa Familia AG, Pünten 5, 8602 Wangen b. Dübendorf

Bauobjekt: 3 Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage

Projektänderung Haus E und F:
Umnutzung Wohnraum in Alters- und Pflegeraum

Bauplatz: Schützenhausstrasse / Luegetenstrasse, Parzelle 4636

Öffentliche Auflagen der Baugesuche auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 19. April 2014 bis 19. Mai 2014.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.

Arbeitsjubiläum

40 Jahre bei der E. Geissmann AG

Am 16. April 1974 trat Daniel Stutz in die Garage E. Geissmann AG in Wohlen ein. Heute leitet er mit viel Humor und Engagement den Bereich Service und Empfang.



Daniel Stutz

Seine Arbeitskollegen beschreiben ihn als «einen loyalen, zuver-

lässigen Arbeitskollegen, der ein liebenswertes Schlitzohr ist und immer einen Spruch auf Lager hat». Die Garage E. Geissmann ist stolz darauf, Daniel Stutz zu ihrem Team zählen zu dürfen und freut sich auf viele weitere Jahre mit ihm. Die ganze Familie Geissmann wünscht ihm und seiner Familie auf dem weiteren Weg alles Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und Glück. «Wir freuen uns sehr, mit Daniel Stutz das 40-jährige Jubiläum feiern zu dürfen und danken ihm von Herzen für die geleistete Arbeit und seine Loyalität.»

Text und Bild: zg



GEMEINDE
VILLMERGEN

Kehrichtwesen

Kehrichtabfuhr

Die Kehrichtabfuhr vom Ostermontag, 21. April 2014 fällt aus.
Sie wird auf

Dienstag, 22. April 2014

verschoben. Wir bitten um Kenntnisnahme.

5612 Villmergen, 14. April 2014

Bau, Planung und Umwelt



Aus dem Gemeindehaus

Blaue Zone auf dem Parkplatz des Gemeindehauses

Damit die Parkplätze für Kunden des Gemeindehauses zur Verfügung stehen und nicht durch Dauerparkierer versperrt werden, sah sich der Gemeinderat veranlasst, das Parkplatzregime beim Gemeindehaus neu zu regeln. Ab sofort gelten auf dem Gemeindehausparkplatz die Vorschriften für das Parkieren mit Parkscheibe. Die Parkscheibe muss an Werktagen (Montag bis Samstag) jeweils zwischen 8 und 19 Uhr gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe angebracht werden. In der Blauen Zone darf mit der Parkscheibe eine Stunde, plus die vorangehende angebrochene halbe Stunde, parkiert werden. Die Ankunftszeit ist deshalb immer auf die nächstfolgende halbe Stunde einzustellen. An Sonn- und Feiertagen gilt keine zeitliche Parkbeschränkung. Das Parkieren auf den gelb markierten Parkfeldern direkt vor dem Gemeindehaus ist verboten. Diese Parkfelder sind für das Gemeindepersonal und die Behördemitglieder reserviert. Bei der Kreuzung Schulhausstrasse Kirchgasse wurden die Parkplätze auf dem öffentlichen Grund gelb markiert und mit einem Parkverbot, ausgenommen Mieter, belegt.

Jahresbericht 2013 der Gemeindewerke

Der ausführliche Jahresbericht 2013 der Gemeindewerke, bestehend aus der Elektrizitäts- und Wasserversorgung und der Installationsabteilung, liegt vor. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner können ihn am Empfang der Gemeindeverwaltung einsehen oder bei den Gemeindewerken bestellen.

Hundetaxe

Aufgrund der Revision der kantonalen Hundeverordnung wird die Hundetaxe mit Fälligkeit 1. Mai bei 115 Franken belassen. Dieser Regierungsratsbeschluss resultiert aus dem hohen Auf-

wand, welchen der Kanton und die Gemeinden im Rahmen der Hundekontrolle zu leisten haben. Der Gemeindeanteil beträgt weiterhin 100 Franken. Wegen fehlenden Nutzens für die Allgemeinheit besteht neu für Sanitätshunde keine Taxbefreiung mehr. Sie sind ab 2014 voll taxpflichtig.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an: Einwohnergemeinde Villmergen für den Neubau der Erschliessungsstrasse «Neumattstrasse», im Industriegebiet «Allmend/Sachsen». / Jean Furrer, Villmergen, für eine Sicht- und Lärmschutzwand, Bündtenstrasse 4. / Lenero AG, Wohlen, für eine Projektänderung am bewilligten Umbau des bestehenden Gebäudes (Umnutzung Technik/Velo in eine Wohnung), Felsenaustrasse 1, 3 und 5. / Josef Meier, Walten schwil, für den Umbau des Einfamilienhauses, Luegetenstrasse 2. / Peter und Manuela Meyer-Mäder, Villmergen, für einen Gartenpavillon, Dorfmattenstrasse 10. / Hansruedi und Sonja Rohr, Villmergen, für einen Ausseneingang in den Keller, Chapfweg 11. / Michael Stierli, Villmergen, für eine Split Luft/Wasserpumpe aussen, Eckstrasse 1.

Osterfeiertage

Die Büros der Gemeindeverwaltung und der Gemeindewerke bleiben über die Osterfeiertage ab Karfreitag, 18. April bis und mit Ostermontag, 21. April geschlossen. Ab Dienstag, 22. April, gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten. Pikettdienst Bestattungsamt bei Todesfällen: Gemeindeschreiber-Stv. Daniel Seiler 079 364 68 68, Einwohnerkontrollleiter Manuel Brunner 079 225 25 59 / Pikettdienst Gemeindewerke: Notfälle für Strom- und Wasserversorgung sowie Elektroinstal lationen 056 622 10 23.

Der Gemeinderat sowie das Personal der Gemeindeverwaltung und der Gemeindewerke wünschen der Bevölkerung frohe Ostern.

VERANSTALTUNGS-KALENDER

22. bis 25. April, Projektwochen Frühling

Donnerstag, 17. April, 20 Uhr **Lotto der Landfrauen** im Ver einszimmer Schulhaus Dorf (Preis mitbringen)

Oster-Samstag, 19. April, 10 Uhr, **Fiire mit de Chliine** «Alles wird gut» in der reformierten Kirche, anschliessend Apéro mit «Eiertütsche»

Oster-Sonntag, 20. April, 11 bis 16 Uhr **Osterhasen-Rätselpar cours**, Start Dorfplatz

Oster-Montag, 21. April, Exkursion des Natur- und Vogel schutzvereins entlang des Büttikerbachs, 7.30 Uhr, ab Dorfplatz.

Donnerstag, 24. April, 19.30 Uhr, Vortrag: Kräuter-Notfallapothe ke mit den wichtigsten Heilpflanzen, Dorfbibliothek Schulhaus Hof

Freitag, 25. April, 15 bis 17 Uhr, Krabbeltreff S&E, Schönwetter beim Spielplatz Bündten, Schlechtwetter in Cafeteria Seniorencen rum obere Mühle

20 Uhr, **Vortrag «Myanmar, ein Land am Rande der Neuzeit»** vom Aquarium Verein Artemia im Rest. Freiamterhof

Samstag, 26. April, 13 Uhr, Mountainbike-Tour Lindenberg vom Veloclub, Abfahrt Dorfplatz 18.30 Uhr, **Dinnerkonzert** der Musikgesellschaft in der Mehr zweckhalle Dorf

Sonntag, 27. April, 10 Uhr, Weisser Sonntag in der katholischen Kirche **Modellschiff-Segelregatta** in der Badi

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG
künstlerhaus
Boswil

Ort der Musik

www.kuenstlerhausboswil.ch
Telefon 056 666 12 85

kino REX
mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

 GEMEINDE
VILLMERGEN

Krankenkassenprämienverbilligung für das Jahr 2015

Wer im Kanton Aargau wohnt und in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen lebt, hat Anrecht auf Verbilligung der Krankenkassenprämien. Wer einen Beitrag an seine Prämien für das Jahr 2015 erhalten möchte, muss einen Antrag stellen und diesen bis spätestens **31. Mai 2014** bei der Gemeindezweigstelle SVA einreichen.

Folgendes ist zu beachten:

- Das Formular muss **vollständig ausgefüllt** und **unterschrieben** sein.
- Der Anmeldung sind die **Versicherungspoliken 2014 der Krankenkasse** von **jeder Person** beizufügen (KVG muss ersichtlich sein).
- Personen in Ausbildung haben eine **Ausbildungsbestätigung** beizulegen.
- Ebenfalls beizulegen ist die **letzte definitive Steuerveranlagung**, welche vor dem 31. Mai 2014 rechtskräftig ist.

Der Verbilligungsbeitrag wird nur ausbezahlt, wenn jedes Jahr erneut ein Antrag gestellt wird!

Die Anträge werden jeweils montags und dienstags persönlich entgegen genommen. Ausserhalb dieser Zeiten werden Sie gebeten, die Formulare in den Gemeindebriefkasten zu legen oder den Postweg zur Einreichung zu wählen.

5612 Villmergen, 17. April 2014

GEMEINDEZWEIGSTELLE SVA
5612 VILLMERGEN



Fussballspielen macht wieder Spass

Die Villmerger Fussballer 1a gastierten in Schöftland. Ihre Überlegenheit schlug sich auch im Resultat von 0:4 nieder.

Villmergen war klar überlegen. Schön herausgespielte Kontertore von Ejims und Ambrozzo zeigten gleich von Beginn weg auf, wer der Herr auf dem Platz war. Schöftland konnte sich nur vereinzelt durchsetzen und kam während den ersten 45 Minuten zu keinem einzigen Abschluss. Kaum war die zweite Halbzeit an-

gebrochen, erhöhte ein starker Ejims auf 3:0. Schöftland kam doch noch vereinzelt zu hochkarätigen Chancen, die aber ein hervorragend positionierter Sandro Müller im Tor vereiteln konnte. Das vierte Tor, das zum Endstand gezählt wurde, konnte außer dem Schiedsrichter niemand auf dem Platz mitverfol-

gen. Unnötig waren die gelbe Karte für Koch und die rote Karte für Bonelli. Fazit für das Villmerger Fanion-Team: Fussballspielen macht wieder Spass.
Es spielten: Müller, Weilenmann, Ganarin, Bagarozza, Caputo (65' Perosa); Ambrozzo, Coira (75' Konrad), Flury, Koch; Ejims (75' Raso), Sax (70' Bonelli)

Text: zg

Wichtiges Spiel gewonnen

Der FC Rapperswil gastierte auf der Badmatte. Mit 4:2 gewannen die Villmerger das Spiel.

In der 17. Minute lancierte Hegglin Bingesser, welcher an die Grundlinie lief und einen Rückpass auf den Elfmeterpunkt spielte. Dort stand Meyer goldrichtig und erzielte die verdiente Führung für die Villmerger. Danach kamen auch die Gäste zu ihren Chancen und erzielten in der 26. Minute den 1:1-Ausgleich, als ein hoher Ball die Villmerger Defensive überraschte. Kurz vor der Halbzeit schoss Keusch aus rund dreißig Metern ins hohe Eck, um nur drei Minuten später er-

neut sein zweites Traumtor zu erzielen. In der 57. Minute verkürzten die Gäste nach einem schlecht abgewehrten Freistoss auf 3:2. Das Schlusstor erzielte wiederum Meyer, der mit einem herrlichen Lob über den zu weit vorne positionierten Goalie von Rapperswil zum 4:2 traf.

Es spielten: Di Santo; Mancari (46' Ritter), Egloff (77' Troxler), Naf, Oezserik; Hegglin, Keusch (87' A. Stutz), A. Stutz (83' Dell'Affetto), Rexhepi; Bingesser (63' Sprenger), Meyer-Sax

Text: zg

Leserbrief

Der Kampf geht weiter

Mit grossem Interesse verfolge ich den Kampf, der wegen der Erhaltung der Blutbuche eingangs Büttikerstrasse geführt wird. Es ist für mich unverständlich, dass dieser imposante Baum nicht erhalten werden soll. Er würde das Bild, welches man von Hilfikon her kommend hat, enorm aufwerten und die Betonbauten etwas in den Hintergrund treten lassen. Über 200 Villmergerinnen und Villmerger haben dem Erhalt zugestimmt und von Seiten des Gemeinderates wird einfach behauptet: «Der Baum ist nicht mehr zeitgemäß.» Entschuldigung, aber so eine Aussage zeugt von einem sehr oberflächlichen Charakter. Sind wir wirklich schon so weit in Villmergen, dass der Wunsch von so vielen Mitbürgern einfach ignoriert wird? Es sollte doch möglich sein, eine Lösung für alle Beteiligten zu finden, und es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch die Natur ins Kalkül mit einbezogen würde.

Marianne Dössegger, Villmergen



Letzter Gruss

Luzia Bucher-Schmid

17. Juli 1951 – 11. April 2014

Villmergen, den 17. April 2014

Ich verlasse Euch nicht gerne, aber nun bin ich von allen Schmerzen erlöst. Herzlichen Dank für all das Gute, das Ihr mir geschenkt habt, und erfreut Euch weiterhin an den kleinen Dingen des Lebens!

In Liebe:

Kurt Meyer

Adrian Bucher und Barbara Staub
mit Rafael und Simon

Daniel Bucher und Denise Herzog Bucher
mit Joel

René Bucher

Meine letzte Bitte: Es soll weder eine Trauerfeier noch eine Urnenbeisetzung stattfinden!



**Die Redaktion der
Villmerger Zeitung
wünscht allen
schöne Ostern**

**Villmergen
Medien AG**

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:

3'500 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer,	(-sd)
Leitung	(-tl)
Therry Landis-Kühne	(-sv)
Susann Vock-Burkart	(-sv)
Nathalie	
Wolgensinger-Büchler	(-nw)
Nicole Sprüngli	

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

Druck:

sprüngli druck ag
Dorfmattenstrasse 28
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe: 25. April

Redaktionsschluss: 22. April, 17 Uhr

Inserateschluss: 22. April



Osternest-Suche

Der Osterhase versteckt in ganz Villmergen für Kinder und Erwachsene am Ostersonntag seine Nestli.

Sonntag 20. April 2014
ab 11.00 – 16.00 Uhr

Start beim Dorfplatz Villmergen

Durch das Lösen von Rätseln gelangt man an den Zielort, dort hat der Osterhase für jeden ein Nestli versteckt. Es steht auch eine kleine Festwirtschaft bereit. Viel Glück

Das Osterhasen-Team
Info: 079 287 68 58





Lauter Jubiläen

Guido Sennrich zu Besuch in der Redaktion der Villmerger Zeitung.



Normalerweise wäre Guido Sennrich nicht mitten am Tag im Dorf anzutreffen. Doch seine Ferien wurden kurzfristig um zwei Wochen vorverschoben, deshalb liess sich der bald 57-Jährige zum Gespräch überreden. Vor dreissig Jahren ist er mit seiner ersten Frau von Mühlau in die damals neuerrichteten Bananenblöcke gezügelt. Im vergangenen Jahr feierte er sein Zwanzig-Jahre-Jubiläum als Lagerist bei der Postlogistics (vor-

mals Setz Transporte) in Dintikon. Dass der Betrieb nächstes Jahr ins Villmerger Industriegebiet umzieht, beschäftigt ihn. «Ich kenne jede Tür und jeden Schalter in unserem Dintiker Gebäude, es wird mir nicht leicht fallen, die gewohnte Umgebung zu verlassen», meint er. In seiner Freizeit verfolgt er gerne die Heimspiele des Challenge-League-Vereins Wohlen. «Der neue Trainer Ciri Sforza bewirkt Wunder mit seiner Energie, die Spieler haben mich gegen Will mit ihrem Siegeswillen beeindruckt», lobt Sennrich. Mit seiner zweiten Frau Vesna ist er seit zwanzig Jahren verheiratet; gemeinsam machen sie gerne ausgedehnte Spaziergänge und Wanderungen. In Villmergen ist es den beiden wohl. Wenn Sennrich einen Wunsch frei hätte, würde er mit seiner Vesna Ferien in Hawaii verbringen.

Text und Bild: tl

Gemeinsam eine Palme gebaut

Am Samstag vor Palmsonntag luden Jungwacht und Blauring zum Palmbau ein. Die Bäume bereicherten am Sonntag den Gottesdienst.



Mit viel Kreativität und Einsatz steckten die Kinder ihre Palmen zusammen.

Am Samstag, 12. April, lud die JuBla zum Palmbau ein. Das schöne Wetter trug wohl dazu bei, dass zahlreiche Kinder und Erwachsene daran teilnahmen. Trotz Frühlingsferien waren viele Familien gekommen, um gemeinsam eine Palme zu erschaffen. Gemeinsam wurde fleissig geschnitten und Stechpalmenblätter auf Äpfel

und Drähte gestochen. Nebenbei wurde von den Leitern der «JuBla» noch die grosse Palme fertiggestellt, denn auch diese stand dann am Sonntag in der Kirche. Jede der zehn Palmen war ein Unikat. Nun hofft die «JuBla» natürlich, neue Kinder begeistert zu haben und diese bald willkommen zu heissen.

Bild und Text: zg

«Weisch no?»

Feiern fürs Altersheim und Feldzug gegen die Spatzen. Auszug aus den «Freämter Nachrichten».



Unmut über das Budget

1934 konnte man seinen Unmut noch anonym in der Zeitung kund tun. Das tat eine «Stimme aus dem Publikum», welche das Budget genau unter die Lupe nahm. Sie mokiert sich über die Besoldung des Gemeindeammanns, die viel zu hoch sei. Auch die Beamten würden zuviel verdienen. Deshalb empfiehlt die «Stimme», das Budget abzulehnen.

gelschutzverein, dazu auf, die Eier der Tiere zu zerstören.

Grosse Solidarität

Der Handwerker- und Gewerbeverein lud 1964 zum Basar zu Gunsten des geplanten Altersheim-Neubaus ein. Die Solidarität ist gross: Drei Tage lang verwandelte sich die Schule in eine veritable Festhütte.

Ein Einwohnerrat für Villmergen?

Vor vierzig Jahren befasste sich die Gemeinde eingehend mit der Frage, ob es in Villmergen einen Einwohnerrat braucht. Die extra für diese Frage eingesetzte Kommission machte eine Umfrage bei Gemeinden, die in letzter Zeit einen Einwohnerrat eingeführt haben.

Den Spatzen geht es 1954 an den Kragen

Die Gemeinde leidet unter einer Spatzen-Plage. Die Vögel richten hohen Schaden an Getreidefeldern, Gärten und Steinobstfeldern an. Die Viehversicherungskasse fordert deshalb, gemeinsam mit dem Vo-

Diamant Hochzeit

Anni & Karl Gsell-Koch



Durch dick und dünn in all den 60 Jahren
konntet Ihr die Werte Euch bewahren!

Viel Schönes erlebt und geleistet.
Das bisherige Leben mit Bravour gemeistert!

Mit Liebe uns begleitet all die Zeit
Herzliche Gratulation am 17. April zur Diamant Hochzeit!
Wünschen Euch
Eure Söhne, Schwiegertöchter, Enkelkinder und Urenkel